

Den Toten

von Rudolf Lavant

Notizen / Anmerkungen

- | | | |
|------|---|-------|
| 1 | Es war am Abend, der uns Sieg auf Sieg | <hr/> |
| 2 | Aus jedem Gau in rascher Folge brachte; | <hr/> |
| 3 | Doch wenn der Jubel auf Minuten schwieg | <hr/> |
| | – | <hr/> |
| 4 | Ja, wißt ihr auch, was ich im Stillen dachte? | <hr/> |
| 5 | Ich dachte derer, die man schlafen trug | <hr/> |
| 6 | Und die der Sieg, in dem das Herz sich | <hr/> |
| | sonnte, | <hr/> |
| 7 | Und all der Jubel, der zum Himmel schlug, | <hr/> |
| 8 | Im Schoß der Erde nicht erreichen konnte. | <hr/> |
|
 | | |
| 9 | Ein Schatten senkte sich auf meine Brau'n, | <hr/> |
| 10 | Und in der Seele ward es trüb und trüber; | <hr/> |
| 11 | Ein langer Zug, wehmütig anzuschauen, | <hr/> |
| 12 | Zog Arm in Arm an meinem Blick vorüber. | <hr/> |
| 13 | Ich hatte alle, alle sie gekannt | <hr/> |
| 14 | Und sie geliebt um ihrer Treue willen, | <hr/> |
| 15 | Ich hatte Waffenbrüder sie genannt, | <hr/> |
| 16 | Und ihr Gedächtnis pflegte ich im Stillen. | <hr/> |
|
 | | |
| 17 | Sie brachen einst begeistert uns die Bahn, | <hr/> |
| 18 | Sie haben kühn für die Idee gestritten, | <hr/> |
| 19 | Sie haben schweigend, wenn sie finstrer | <hr/> |
| | Wahn | <hr/> |
| 20 | Mit Steinen warf, das Härteste gelitten; | <hr/> |
| 21 | Wenn sie die Schlange der Verleumdung | <hr/> |
| | stach, | <hr/> |
| 22 | Hat überzeugter nur ihr Mund gesprochen, | <hr/> |
| 23 | Und als im Tod ihr treues Auge brach, | <hr/> |
| 24 | War nur ihr Leib, doch nicht ihr Mut | <hr/> |
| | gebrochen. | <hr/> |
|
 | | |
| 25 | Der bessern Zukunft haben sie vertraut, | <hr/> |
| 26 | Nachdem fürs Volk die Waffen sie | <hr/> |
| | geschliffen, | <hr/> |
| 27 | Doch hätten sie den Junisieg geschaut, | <hr/> |

- 28 Er hätte tiefer sie als uns ergriffen;
29 Hat auch der Kleinmut niemals sie erdrückt
30 Und sahen niemals sie das Ziel
verschwimmen –
31 Wie hätten sie erschüttert und entzückt
32 Trotz alledem die drei Millionen Stimmen!
- 33 Als überall die Menge noch getanzt
34 Um ein Idol, sogar im roten Sachsen,
35 Da haben sie ein zartes Reis gepflanzt –
36 Wie rasch und stolz ist es zum Baum
erwachsen!
37 Gebt ihre Asche nicht den Winden preis,
38 Die ihr die Frucht all ihrer Mühen pflücket –
39 Es sei des Lorbeers reichstes, frischstes
Reis,
40 Mit dem ihr dankbar ihre Urnen schmücket!

Das Gedicht „[Den Toten](#)“ von [Rudolf Lavant](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Rudolf Lavant	Titel	„Den Toten“
Verse	40	Wörter	286
Strophen	5		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?

Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?
